

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

### Ausstellungs-Inhalte

Kaum ein Thema hat die Offenburger Stadtgeschichte der vergangenen 175 Jahre so intensiv bewegt wie die Kämpfe um Demokratie zwischen 1847 und 1849. Rund ein Viertel der erwachsenen Bürgerschaft riskierte für das Ziel einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft ihr Leben. Offenburg galt zu Recht als die „badische Wiege“ für die demokratische Vision Deutschlands. Und nicht nur das. Die elementaren Grundrechte wurden 1847 im Gasthaus Salmen erstmals in Deutschland in ein politisches Programm gegossen. Die „Forderungen des Volkes in Baden“ gilt heute deshalb als Blaupause späterer Verfassungen. Aus diesem Grund wurde der Salmen bereits im Jahr 2002 als „Denkmal von nationaler Bedeutung“ eingestuft.

Der SALMEN in Offenburg führt uns die deutsche Geschichte wie ein Spiegel vor Augen. In seinen Räumen fand nicht nur 1847 der demokratische Aufbruch statt. Jahrzehnte später folgte die gesellschaftliche Öffnung. Seit 1875 diente das Gebäude als Gebetshaus der neuen israelitischen Gemeinde. Die Zerstörung der Weimarer Demokratie durch das NS-Regime spiegelt sich 1938 in der völligen Verwüstung der Synagoge im Salmen wider.

Es ist daher keine Übertreibung, wenn man heute den Salmen wie kein vergleichbares Gebäude in Deutschland quasi als „steinernes Lehrbuch“ unseres demokratischen Erbes bezeichnet.

Um den Salmen herum fanden viele schicksalhafte Begegnungen und Ereignisse statt. Neben der Alltagsgeschichte lassen sich vor allem wichtige politische Einschnitte in die Offenburger Stadtgeschichte an diesem Gebäude erzählen. Politisch relevante Ereignisse bringen Veränderungen für die Stadtgesellschaft mit sich und sie machen den Bezug zur Welt deutlich.

Es ist deshalb von enormer Wichtigkeit, den „demokratischen Geist“ des Salmen einer größeren Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung auf didaktisch moderne Weise zu präsentieren. Die Themen, die im Salmen durch diese Ausstellung in das Bewusstsein des kollektiven Gedächtnisses Offenburgs gerückt werden, weisen besondere Schnittstellen zur badischen, zur deutschen und zur europäischen Geschichte auf. Die Bezüge zu Europa können im Salmen an ausgewählten Ereignissen besonders gut verdeutlicht werden.

Geschichte ist keineswegs nur eine akademische Angelegenheit, sondern stets mit Menschen und ihren Handlungen eng verbunden. Für die jüngere Geschichte stehen uns neben Objekten und Archivalien zunehmend Zeitzeugenberichte in Form von Audio- und Videodateien zur Verfügung.

Diejenigen Offenburger, über die im Salmen berichtet wird, haben eine Verbindung zur Stadt wie wir sie heute ähnlich noch immer erleben. Es fällt dem Besucher des Salmen daher leichter, Geschichte zu verstehen und in den Kontext zur eigenen Biografie zu setzen.

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017



Fünf große Themen lassen sich unter verschiedenen Fragestellungen näher beleuchten.

## **Meinungsfreiheit versus Manipulation – politische Kommunikation im Wandel der Zeit**

Dabei spielen die Medien, die den Zugang zur Welt, den Austausch, die politische Diskussion ermöglichen und teilweise auch bestimmen, eine wichtige Rolle. Dieser Aspekt bildet eine Klammer, die alle Themen zusammenhält. Die Geschichte der Presse spielt dabei eine wichtige Rolle.

### **Thema 1**

Die Anfänge des Salmen – **Das Wirtshaus ist Zugang zur Welt**

### **Thema 2**

Die Geschichte der Badischen Verfassung – der Vormärz – Offenburg als Wiege der Demokratie – Die Revolution – **Die Bahn öffnet den Zugang zur Welt**

### **Thema 3**

Die Nachrevolution – Verfolgung der Demokraten – Flucht und Auswanderung – **Die internationale Briefpost verbindet Europa und Amerika**

### **Thema 4**

Jüdisches Leben – vom Emanzipationsgesetz in Baden – bis zur Vernichtung der jüdischen Gemeinde – Neues jüdisches Leben nach 1945 in der Ortenau – **Das Radio verändert den Zugang zur Welt**

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

### Thema 5

Der moderne Salmen – Die junge Demokratie nach 1945 entsteht – **Das Fernsehen erweitert den Zugang zur Welt**

Aktuelle Fragen in der Demokratie – **Die sozialen Medien beschleunigen den Zugang zur Welt**

### Überblick

*Im ersten Ausstellungsbereich findet der Besucher Orientierung. An dieser Stelle erhält er einen Überblick über die Ausstellungsinhalte mit Hilfe einer symbolischen Zeitachse von 1850 bis zum Heute.*

#### **Warum ist der Salmen ein wichtiges Denkmal?**

Die wechselvolle Geschichte des Hauses bildet die jüngere Offenburger Stadtgeschichte ab, die weit über die Region hinaus Bedeutung erlangt hat. An dieser Stelle erfolgt eine Einordnung der Ereignisse in die badische, deutsche und europäische Geschichte.

*Das wichtigste Exponat ist der Salmen selbst. In den Kellern, im Foyer und natürlich im Saal sind die Spuren der Geschichte abzulesen.*

Die gewölbten Weinkeller unter dem Salmen haben ihre ganz eigene Geschichte. Sie waren u. a. im Zweiten Weltkrieg Luftschuttkeller für die Zivilbevölkerung.

Der Salmen als privates Gebäude steht auch für eine Zeit, in der nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus das Privatleben eine viel größere Rolle spielte. So wurde der Salmen zunächst Lagerraum für Fischwaren. Später etablierte sich ein Elektrohandel.

Eine neue Zeit begann mit der Wiederentdeckung des Salmen, dem Kauf durch die Stadt, der Sanierung, Einweihung und Einstufung als Denkmal von nationaler Bedeutung. Mit diesem symbolischen Akt wurde auch die Aufarbeitung der eigenen Geschichte durch die Stadt Offenburg gewürdigt.

### Thema 1 – Die Anfänge des Salmen

#### **Warum heißt der Salmen eigentlich Salmen?**

Das ehemalige Gasthaus Salmen gibt dem Ensemble noch heute seinen Namen. Der Name Salmen bezeichnet den Lachs, der in Kinzig und Rhein zu Hause war – und es seit Kurzem auch wieder ist

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

Der heutige Salmen war zunächst Straußwirtschaft und wurde dann Gasthaus mit Stall, Poststation und großem Saal. Adolf Geck sprach 1850 vom „Volkstheater“.

Er wurde zum beliebten Treffpunkt für die Offenburger. Hier wurde getanzt, gelacht und diskutiert. Er war (und ist heute wieder) der Ort, an dem sich die Offenburger und ihre Gäste austauschen. 1830 wählten die männlichen (!) Offenburger erstmals in geheimer und freier Wahl ihren Bürgermeister.

Heute schwer nachvollziehbar und fast vergessen ist die „überaus große Rolle, welche die Wirtschaften und damit die Stammtische bei der politischen Meinungs- und Willensbildung spielten. Nicht nur in ländlichen Gegenden war das Gasthaus der Treffpunkt schlechthin. [...] Die Wirte waren besser informiert als andere Personen am Ort. Ihre starke wirtschaftliche Stellung machte sie unabhängig von Tagesmeinungen.“ Zum anderen boten sie politischen Bürgern einen Schutzraum.

Dies gilt auch und gerade für den Salmen. Bereits vor den Offenburger Versammlungen war er ein Ort des demokratischen Diskurses in der Stadt und für die Region.

### *Kleines Detail*

*Im Jahr 1938 befanden sich „unter dem Saal [...] in den Stallungen Pferde, 4 Kühe, 1 Kalb, 6 Schweine, [...] 20 Hühner“*

*Mögliche Exponate: Archivalien, Bilder*

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

## Thema 2 – Die Geschichte der Badischen Verfassung – der Vormärz – Offenburg als Wiege der Demokratie – Die Revolution

### Warum feiert Offenburg ein Freiheitsfest?

Die Zeit des Biedermeier. Wie lebten die Menschen in Offenburg?

Welche Stände gab es? Adel / Kaufleute / Beamte / Handwerker / Winzer / Bauern.

Die Zeit des Vormärz in Baden und Einordnung in die europäische Geschichte.

Der Blick vor allem auch nach Frankreich. Die Badische Verfassung von 1818.

Die Massenarmut (Pauperismus) / Die Hungerwinter von 1847 und 1852.

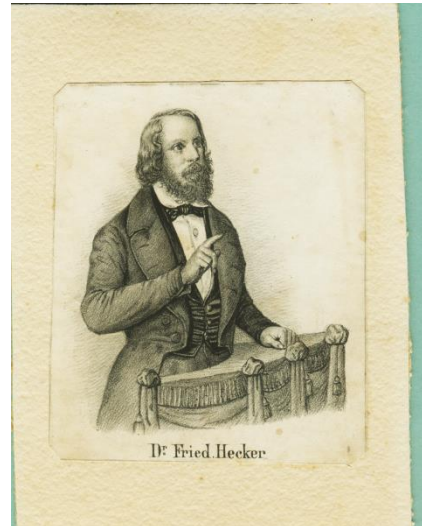


Bild: Friedrich Hecker

Die Geschehnisse in Offenburg selbst zwischen 1830 und 1852. Der demokratisch gesinnte Jurist Gustav Rée wird Bürgermeister von Offenburg.

Die entschiedenen Freunde der Verfassung und ihre 13 Forderungen.

Die Revolutionäre und die so genannten Halben.

Die Offenburger Protagonisten der Revolution und ihre Geschichte(n) vor, während und nach der Revolution. Bezug zu Straßennamen. Die Themen Gefängnis, Flucht und Exil.

*Mögliche Exponate: Archivalien, Zeitungsberichte, Spitzelberichte, Bilder. Objekte wie Kleidung, Waffen, Hausrat.*



Foto: Freiheitsfest 1997

Das Offenburger Freiheitsfest 1997 ist fast schon selbst ein Mythos.

*Mögliche Exponate: Kulissen, Kostüme, Zeitungsberichte, Filmausschnitte, Erinnerungen von Zeitzeugen*



# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

### Was beinhalten die 13 Forderungen?



Die 13 Forderungen und ihre Entstehungsgeschichte werden vorgestellt. An dieser Stelle ermöglicht ein Vergleich mit der Badischen Verfassung von 1818, mit der Weimarer Verfassung 1919, dem Grundgesetz von 1949 und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wiederum den Bezug zum Heute.

Foto: Eines der Symbole für die Freiheit, hier die Pressefreiheit.

*Mögliche Exponate: Flugblätter; Die 13 Stelen zu den 13 Forderungen; Unterschiedliche Positionen als Denkmalsätze; Schaubilder*

*Dokumentation zu den Salmengesprächen; Filmausschnitte; Audiomitschnitte; Kurzfilme zu den Fragestellungen; Thematische Bibliothek für Recherchen und als Informationsquelle.*

*Wichtig ist an dieser Stelle die Möglichkeit für Besucher, eigene Statements zu hinterlassen. Interaktive Angebote sind dafür sehr gut geeignet.*

## Thema 3 – Die Nachrevolution – Verfolgung der Demokraten – Flucht und Auswanderung

### Wo liegt eigentlich New Offenburg?

Neben Friedrich Hecker entschlossen sich auch einige Offenburger Demokraten zur Emigration in die Schweiz, Frankreich, England oder nach Nordamerika. Sie reihten sich ein



in die Ströme von Ortenauer Migranten, die seit Mitte der 1840er Jahre aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verließen und beispielsweise Ortschaften wie „New Offenburg“ in den USA gründeten.

Foto: New Offenburg in den USA; Quelle: Suhm

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

An diesem Beispiel lassen sich die Emigrationsbewegungen aus Baden in die USA sehr gut aufzeigen.

Wer ist aus Offenburg und der Ortenau emigriert? Wohin? Und warum? Was wissen wir über diese Migranten? Welche Vergleiche können wir zu heutigen Flüchtlings-Aufkommen ziehen?

*Mögliche Exponate: Objekte; Filmbeiträge; Fotos; Zeitzeugenberichte; Schaubilder; Briefe in die Heimat, Datenbank*

### Thema 4 – Jüdisches Leben – vom Emanzipationsgesetz in Baden bis zur Vernichtung der jüdischen Gemeinde – Neues jüdisches Leben nach 1945 in der Ortenau

#### Warum war der Salmen ein Gebetshaus?

Die Vorgeschichte und die Entstehung der jüdischen Gemeinde in Offenburg im 19. Jahrhundert, nachdem 1862 im Großherzogtum Baden das Gesetz zur Gleichstellung der Israeliten in Baden wirksam wurde.

Eine Synagoge für Offenburg entstand 1875 mit dem Kauf des Salmen durch die israelitische Gemeinde Offenburg.

Der jüdische Glaube. Der Alltag in einer jüdischen Familie. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gab und gibt es zwischen Juden und Christen? Das Leben der jüdischen Gemeinde in Offenburg. Die Rabbiner in Offenburg.



# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

Wer ging ein und aus in der Synagoge?

Die Bedeutung ihrer Mitglieder in der Stadtgesellschaft.

Vorstellung von einzelnen Personen.

*Mögliche Exponate: Alltags- und Kultgegenstände wie bspw. Thora, Menora und Chanukkia; Fotos; Urkunden. Eine entsprechende Sammlung an Kultgegenständen liegt im Depot des städtischen Archivs. Originale werden zwar nicht gezeigt werden können. Doch auch mit Objekten, die aus anderen Zusammenhängen stammen, kann wichtiges Wissen vermittelt werden.*

### Warum ist der Salmen kein Gebetshaus mehr?

Die Zeit des entstehenden Nationalsozialismus.

Die Reichspogromnacht und ihre Folgen für die jüdische Gemeinde in Offenburg und in Europa.



Deportationen. Verbindung zu Gurs. Gedenken an die Opfer.

Erinnerung an alle Opfer der NS-Zeit in Offenburg.

Verbindung zur Stadt, zu den Stolpersteinen, zu den Biographien, die dahinter stehen / der persönlichen Geschichte und zum Waldbachfriedhof.

Foto: Teil der geschändeten Thora

Wichtige Aspekte: Wie gelang es den Nationalsozialisten, innerhalb kürzester Zeit eine demokratische Gesellschaft in eine Diktatur umzuwandeln? Wer half bei der Verfolgung der jüdischen Bürger? Wie war die Bereitschaft, sich dagegen zu wehren bzw. sich auf die neue Zeit einzustellen? Wer waren die Profiteure? Wie funktionierte der Verfolgungsapparat? Auch in Offenburg.

*Mögliche Exponate: Fotos. Das Gedenkbuch. Die Biographien. Texte von Zeitzeugen. Film- und Tonmitschnitte von Zeitzeugen.*

*An dieser Stelle ist Raum für Erinnerung und Gedenken ebenso wichtig wie die inhaltliche Darstellung der Geschichte.*

Bezüge zu Europa. Hinweise auf die Überlebenden des Holocaust und ihre Mahnung.

Eine neue jüdische Gemeinde in der Ortenau entsteht (auch durch den Zuzug von Menschen aus Russland)



# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

*Mögliche Exponate: Objekte, mit denen die neue jüdische Gemeinde in der Ortenau Erinnerungen verbindet; Filmbeiträge; Schaubilder*

*Hier ist auch an eine Zusammenarbeit mit den Gedenkstätten südlicher Oberrhein zu denken.*

### Thema 5 – Der moderne Salmen

#### **Warum tagt hier der Gemeinderat?**

Die Aufgaben des Gemeinderates in unserer Demokratie. Wer wählt die Gemeinderäte?

Was tun Gemeinderäte? Welche Aufgaben kommen den Parteien zu?

Die Entscheidung des Gemeinderates, den Salmen zum Ratssaal zu machen.

Die Bedeutung der Forderungen heute. Die Menschenrechte und unser Grundgesetz.

*Mögliche Exponate: Archivalien; Fotos; Filmbeiträge, Schaubilder.*

*Mit Hilfe interaktiver Medien können Positionen ausgetauscht werden, können sich Interessenten weitergehend informieren.*

#### **Warum ist Freiheit so wichtig?**

Freiheit und Unfreiheit erleben: Spielsituationen ermöglichen es, verschiedene Positionen einzunehmen und sich in die Menschen einer anderen Zeit einzufühlen.

*Inszenierung: Fiktive und interaktive Spielsituationen*

#### **Wo kann man denn noch mehr erfahren?**

Weitere Orte der Demokratiegeschichte.

*Interaktive Karten ermöglichen Recherchen zu anderen Orten in Baden, in Deutschland und Europa.*

#### **Kann man aus der Geschichte lernen?**

Demokratie heute. Informationen zu den Menschenrechten und zu aktuellen Menschenrechtsverletzungen.

Herstellung von aktuellen Bezügen.

Verbindung zur Europäischen Union.

Unsere Partnerstädte in Europa

Wie entwickeln wir unsere Demokratie weiter? Welche Ideen und Vorschläge gibt es? Was hält eine Demokratie zusammen? Woran merken wir, dass eine Demokratie undemokratisch wird? Welche Formen der Bürgerbeteiligung gibt es in Offenburg? Und an anderen Orten in Europa? Wer oder was ist die Anonymus-Bewegung? Was sind Kampagnenplattformen (wie bspw. Open Petition oder Change.org?)

Welche Vorschläge bringen die Besucher des Salmen mit? Wer ist eigentlich das Volk? Wer darf sich als Vertreter des Volkes verstehen?

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

*Mögliche Exponate: Bilder; Objekte; Schaubilder; Hörbeispiele; Filmbeiträge  
Interaktives Gästebuch; Zitate und Objekte aus anderen Städten der Demokratiegeschichte;  
Raum für Workshops und Diskussion*

### Sonderausstellungen

*Hier finden aktive Vereine und Partner die Möglichkeit zu einem der Themen auszustellen.  
Unterschiedliche Formate finden Raum, von den Ergebnissen des „Kreativ-Wettbewerbs  
Freiheit“ über eine Ausstellung von Amnesty International bis zu neuen  
Forschungsergebnissen aus der Demokratie- und Totalitarismus -Forschung.*



Beispiel für modulare Sonderausstellungsfläche, gesehen im Vitra Design Museum

### Raumbedarf

Aus den oben beschriebenen konzeptionellen Überlegungen ergibt sich ein Raumbedarf, der wie folgt beschrieben werden kann:

- Bei rund 250 Öffnungstagen und 10.000 bis 15.000 erwarteten Ausstellungs-Besuchern pro Jahr werden durchschnittlich 40 Besucher pro Tag im Haus sein. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Besucherzahlen sehr stark schwanken. Zu rechnen ist mit bis zu 200 Besuchern pro Tag an Wochenenden. Im Sommer sinkt die Besucherzahl, bei schlechtem Wetter steigt sie wieder an.
- Das Ausstellungskonzept benötigt Räume unterschiedlicher Qualität und Größe.

# Erinnern und Erleben im Offenburger Salmen

## Anlage1 zur Beschlussvorlage Kulturausschuss am 25.10.2017

- Es sind Räume notwendig, in denen die Besucher sich auf unterschiedlichen intellektuellen Ebenen informieren können.
- Räume, in denen man ins Gespräch kommen kann;
- Räume, in denen Stille herrscht, die ein Gedenken angemessen ermöglichen;
- Raum für unterschiedliche Sonderausstellungen, in dem auch Ideen aus der Bürgerschaft gezeigt werden können;
- Raum für Spielsituationen, in dem Kleingruppen sich gemeinsam intensiv mit einem Thema auseinandersetzen können.